

Alles nätti Mönsche

Lustspiel in drei Akten von Claudia Gysel

Personen (ca. Einsätze)	5 H / 5 D	ca. 100 Min.
Victor Liechti (109)	Inhaber vom Alpenblick	
Rita Liechti (77)	seine Frau	
Gaby Keller (81)	Hausmädchen	
Karl Lustig (66)	Politiker, Senffabrikbesitzer	
Gertrud Lustig (89)	seine Frau	
Linda Lustig (96)	Chansonsängerin, Schwester von Karl	
Sophie Lustig (81)	Bildhauerin, Tochter von Karl und Gertrud	
Anton Schneckenburger (89)	Anwalt	
Max Steinemann (70)	Betreibungsbeamter	
Gideon Schimmer (39)	Kunstmaler, Freund von Sophie	

Zeit: Gegenwart

Ort der Handlung: Lounge in älterem Berghotel

Das Recht zur Aufführung:

Es sind mindestens **11** neue Texthefte vom Verlag käuflich zu erwerben. Das Ausleihen oder Abschreiben der Pflichtexemplare ist untersagt und wird nötigenfalls gerichtlich geahndet. (*Gesetz betreffend Urheberrecht*)

Bezahlung einer Aufführungsgebühr für jede Aufführung zugunsten des Autors an den Theaterverlag Breuninger in Aarau, PC 50-3188. Die Aufführungsrechte sind vor den Proben beim Verlag einzuholen.

Vereine, die diese Bestimmungen zu umgehen versuchen, haben die doppelten Aufführungsgebühren zu bezahlen.

Verfasser und Verlag

Der Verlag ist gerne bereit, die Texthefte (Regie, etc.) auf Format A-4 zu vergrössern. Geben Sie bitte bei der Bestellung die Anzahl A-4-Hefte an.

Bühnenbild:

Eine etwas heruntergekommene Lounge eines älteren Berghotels. Die Vorhänge leicht zerrissen und schäbig, das Tischtuch fleckig, der Teppich beschädigt etc., das Ganze sieht etwas ungepflegt aus. Hinten der Eingang, links die Türe (Pendeltüre von Vorteil) zur Küche, rechts die Rezeption, dahinter eine Treppe zu den Zimmern. Links steht etwas schräg eine kleine Bar mit 2 Barhockern. Die Bühne ist gefüllt mit 1-2 kleinen runden Tischen und mindestens einem Korbsessel, ein kleines Sofa sollte noch Platz haben. Der Rest nach Gutdünken der Regie.

Inhaltsangabe:

In einem etwas herunter gekommenen Hotel in den Bergen treffen sich an einem Wochenende verschiedenste Leute. Ein Anwalt soll für seine Mandantin eine zerstrittene Familie wieder versöhnen. Dies ist ein äusserst schwieriges Unterfangen. Die Frau des Politikers spritzt Gift und Galle und ihr Gatte hat einiges zu verbergen. Seine Schwester sowie seine Tochter, mit denen er seit Jahren kein Wort mehr gesprochen hat, wollen gar keine Versöhnung, der Betreibungsbeamte will die Wertsachen konfiszieren, da das Hotel kurz vor dem Konkurs steht und das Wirte-Ehepaar will so bald wie möglich nach Tahiti verduften. Und wo so viele verschiedene Menschen mit unterschiedlichen Wünschen, Zielen und Absichten zusammen kommen, kann man sich ausrechnen, dass bald die Fetzen fliegen!

Einsätze der Spieler (ungefähr)

	1. Akt	2. Akt	3. Akt	Total
Victor Liechti	51	35	23	109
Rita Liechti	22	38	17	77
Gaby Keller	24	19	38	81
Karl Lustig	14	27	25	66
Gertrud Lustig	47	18	24	89
Linda Lustig	40	35	21	96
Sophie Lustig	14	36	31	81
Anton Schneckenburger	41	23	25	89
Max Steinemann	0	34	36	70
Gideon Schimmer	12	14	13	39
Total	265	279	253	797

1. Akt

1. Szene:

Victor, Rita

(die Lounge wirkt etwas heruntergekommen, die Vorhänge leicht zerrissen und schäbig, das Tischtuch fleckig, der Teppich beschädigt etc, es ist nicht besonders schön aufgeräumt. Vier Koffer stehen in einer Ecke. Victor: steht am Telefon an der Rezeption. Er ist relativ schockiert. Rita steht daneben und quatscht immer dazwischen)

Victor: Was händ sie gseit? Föif Persone chömmet hüt zobe? Oh, das isch jetz aber grad echli vill. Do simmer im Moment nöd so guet igrichtet druf.

Rita: Säg ihm, mir sind überhaupt nümme druf igrichtet!

Victor: Und es Doppelzimmer und de Rescht Einzelzimmer?

Rita: D Bettwösch isch aber scho im Eschtrich obe!

Victor: Und niemert weiss, dass die andere au chömed? He? Wieso denn das?

Rita: Froog emol, was die wänd ässe!

Victor: Also losed sie, chönnted die Lüüt nöd alli mitenand in Adler, dunde im Dorf? –Wieso goot das nöd?

Rita: Mir händ nume no suure Moscht im Chäller!

Victor: Ach so, die chönnted suscht abhaue? Wieso das? Aha, chliine Scherz?! Sehr witzig. Jo guet. Also, nei, s isch eigentlich nöd guet, mir sind nümme vorbereitet uf so vill Gäscht – und grad alli ufs Mol!

Rita: Frög emol, ob Brombeeri vom Struuch als Dessert würdi lange.

Victor: Jetzt red nöd immer dri! Nei, nöd sie, Herr Anwalt. Mini Frau – also ehrlich gseit, passt mir das jetzt überhaupt nöd. Wie?! – 10'000 Franke extra?! *(fängt an zu strahlen)* Oh... Herr Anwalt, natürlich passt mir das!

Rita: Was für 10 000 Franke?!

Victor: Das isch in Ornig, Herr Anwalt, wird alles beschtens organisiert. Sie wärded no ihri helli Freud a öis ha. Aloaa! *(legt Hörer auf)*

Rita: Wer isch das gsi, was het de welle? Das het nach unglaublich vill Arbet tönt.

Victor: Pass uf, Rita, das isch en Anwalt gsi us de Stadt. Er het mir mitteilt, dass das Wuchenänd föif Persone do i öises bescheidni Berghotel chömed. Und die wänd do schlofe und verchöschtigt wärde.

Rita: Ich find das wahnsinnig vill uf s mol!

Victor: Es het mich au fascht vom Sockel ghaue. Und will jo öisi Bettwösch im Eschtrich und öisi Vorrots-Chammere praktisch leer isch, müemer öis jetzt öppis iifalle lo.

Rita: Ich hetti no Salami und rässe Chäs.

Victor: Rita, so goot das nöd. Für 10'000 Franke extra müemer öisne Gäscht scho öppis büüte. *(fängt hektisch an, aufzuräumen, wobei kein Resultat sichtbar ist, sie hilft ihm bei dieser unfruchtbaren Tätigkeit)* Also, du fahrsch jetzt is Dorf abe und holsch alles, was mir bruched für das Wuchenend.

Rita: Mit was?

Victor: Dänk mit em Jeep.

Rita: Mit was söll ich das zahle?!

Victor: Häsch kei Geld?

Rita: Nei. – Du?

Victor: Au nöd.

Rita: Denn hämmer es Problem.

Victor: Du seisch es.

Rita: Mir chönnted öise Portier aapumpe.

Victor: Das chönnted mir. – Wemmer en Portier hettet.

Rita: Isch au wieder wohr. I dem Fall müemer aschriibe loo.

Victor: De Wulleschleger vom Lade im Dorf git öis höchstens no en Tritt in Allerwerteschte. *(beide überlegen krampfhaft, dann hat Rita eine Blitzidee)*

Rita: Verlangsch vo dem Anwalt en Vorschuss – suscht söll er sini Gäscht im Adler underbringe. Und dört händs es denn nöd so kultiviert wie bi öis.

Victor: Gueti Idee! *(überlegt)* Ich han mir sini Telefonnummere aber nöd ufgschribe.

Rita: Weisch, was du bisch?

Victor: En Lappi?

Rita: Genau.

2. Szene:

Karl, Gertrud, Rita, Victor

(von hinten treten Karl und Gertrud ein)

Karl: Do simmer falsch.

Gertrud: Das dänk ich allerdings au.

Rita: Was sind denn das für zwei Geier?

Victor: Das sind sicher die erschte Gäscht vo dem Anwalt. Aasuuge, Rita, aasuuge! *(beide gehen auf Karl und Gertrud zu, diese schauen sie sehr distinguiert an)*

Rita: Herzlich willkommen im Hotel Alpeblick. Ich bin d Rita Liechti, das isch min Maa, de Victor. *(beide strecken ihre Hand zum Gruss aus, die gefliessentlich übersehen werden)*

Victor: Und sii sind...?

Gertrud: *(spitz)* Ganz offebar am falsche Ort.

Karl: Karl Lustig mit Gattin. Me het öis via Anwaltskanzlei do ane komplimentiert, inere Art und Wiis, won ich very merkwürdig finde, very befremdlich. Es het gheisse, es Weekend im ene sehr gediegene, mit Atmosphäre erfüllte Hotel.

Gertrud: Aber das chas jo wohl nöd, sii, Karl, min Liebe?!

Karl: Ganz offebar herrscht do es Missverständnis. Gits suscht no es Hotel do uf dem Berg?

Rita: Mir sind einzigartig, gäll du, Victor?

Victor: *(nimmt ihnen Koffer aus Hand)* Wiit und breit! Ich bin bereits vom Herr Dr. Dr. Sowieso informiert, selbstverständlich sind sie do richtig.

Gertrud: Do bin ich mir no nöd so sicher. Was sind suscht no für Gäscht do?

Victor: Äää... im Moment nume sii. Aber es sötted mindeschtens no zwänzg cho.

Alle drei: Zwänzg?!

Victor: Wenn nöd mee!

Gertrud: Jo guet, denn gits wenigstens no echli Abwechslig do obe. Wenn gits s Diner?

Victor: En Diener hämmer leider nöd, mini Frau isch für alles zueständig.

Gertrud: Ich rede vom Znacht, sii Dussel!

Victor: Jo, ich au.

Gertrud: (*genervt*) Händ si en Butler, en Huusboy oder suscht öppert?!

Rita: Ich bin do s Meitli für alles. Wie das i jedere rechte Ehe halt so isch. Chömed sie mit, ich zeige ihne ihres Zimmer. (*zischt Victor zu*) S nächscht Mol chasch denn du ufe laatsche!

Karl: (*mit Gattin kopfschüttelnd hinter Rita her*) Das Ganze chunnt mir very supsekt vor, mini Liebi, very very suspekt. (*Treppe ab*)

Gertrud: Das dünkt mich allerdings au. Und du bisch gschuld, vergiss das nöd!

3. Szene:

Victor, Gaby (*Gertrud*)

(*von hinten tritt fröhlich Gaby ein, ein frisches junges Mädchen*)

Gaby: Halli hallo!

Victor: Jo grüezi, wer sind denn sie?

Gaby: Ich bin d Gaby Keller und zack, scho bin ich do!

Victor: Jo, das gsehn ich. Und wieso sind sie do?

Gaby: Zum schaffe!

Victor: Das ghör ich immer am liebschte. Und was wänd sie schaffe?

Gaby: Alles was sie wänd. Zimmer putze, WC schrubbe, Bode ufnäh, abstaube, ufruume, Gäscht bediene...

Victor: Was für Gäscht?

Gaby: Sie chömed doch en Huufe Gäscht über das Wuchenänd, het mir d Stellevermittlig gseit und drum bruched sie dringend Personal. Stimmt denn das nöd?

Victor: *(verständnislos)* Was für Gäscht? *(dann fällt es ihm wieder ein)* Ach so, die Gäscht! Natürlich! Äxgüsi, mis Hirni isch nümme so taufrisch. Äh, jo Gaby, was chönnted sie mache?

Gaby: Alles, was sie wänd.

Gertrud: *(off)* Waaas?! Nöd emol Bettwösch?! Kei Minute bliib ich länger do! Karl, mir reised uf de Stell ab!

Victor: Kenned sie sich us mit Bääsehäxe, wo immer öppis z motze händ?

Gaby: Aber sicher, ich gang grad emol go luege, was ich cha mache. *(winkt ihm fröhlich zu und geht Treppe hinauf)*

Victor: *(schaut ihr freudig nach)* Was für es hänzigs jungs Meitli. Und cha erscht no schaffe. So, und was mach ich jetzt? *(überlegt, das Telefon klingelt)* Genau, s Telefon abnää.

4. Szene:

Anton, Victor, Gaby

(er hebt ab. Während seines Gesprächs kommt Anton von hinten. Anton ist am Telefonieren (mit Handy) mit Victor und irgendwann steht er hinter ihm, dieser bekommt einen Gewaltsschreck)

Victor: Hotel Alpeblick. Ach, Herr Anwalt, guet dass sie nomol alüütet. Wie? Jo, zwei Gäscht sind bereits cho. Wie die heessed? Äää... han ich leider vergässe. Äxgüsi, ich bin schliesslich au nümme de Jüngscht, ich cha doch nöd alles im Hirni bhalte. Was für Lüüt? Äää... so en Alte mit emene Chopf wie en Betonpfiler und sini Frau gseht us, wie wenn sie föif Kilo Suurchruut verdruckt hätti – aha, sie kenned die?

Anton: *(von hinten, Handy am Ohr)* Und suscht isch niemert do?

Victor: Äää... lönd sie mich überlegge... s Dienschmeitli isch au scho cho.

Anton: Wunderbar!

Victor: Aber ich sötti dringend en Vorschuss ha, suscht chan ich die ville Lüüt nöd alli verchöschtige.

Anton: Wievill?

Victor: Scho echli mee, wie dass sie dänked. *(Anton steht jetzt hinter Victor, tippt ihm auf die Schulter, Victor fährt mit einem Schrei herum)* Herrije, müend sie mich so verschrecke?!

Anton: Gopf, sie sind aber au schreckhaft, ich bin...

Victor: Wartet sie. Han grad no es wichtigs Telefon. (*spricht wieder in Hörer*) Also, Herr Schneckeburger, wie wärs mit 5'000 Vorschuss für das Wuchenänd? Das choschtet schliesslech alles furchtbar vill Geld.

Anton: (*zieht Geld aus Brieftasche, tippt ihm wieder auf die Schulter, überreicht es Victor*) Keis Problem.

Victor: Danke! (*schaut Anton an, schaut den Hörer an, legt ihn distingiert auf*) Üsserscht witzig!

Anton: (*grinsend*) Ich bin halt en chliine Scherzkeks.

Victor: Ich bin eidüütig z alt für so blödi Witzli. (*Gaby von Treppe*) A wunderbar, do chunnt jo grad öisi neu Huusangestellti. Gaby, de Herr Weinberg...

Anton: Schneckeburger!

Victor: Genau! Ich has doch gwüsst. Irgend öppis mit Rebe! (*zu Gaby*) Also, de Herr do möcht gern sis Zimmer bezieh. (*zischt ihr zu*) Sind sie scho uf em Eschtrich gsi?

Gaby: (*laut*) Jo sicher, bin ufe gspurtet und han scho alli Better aazoge. Sie wääred glatt im Chaos versumpft ohni mich – das isch denn übrigens e gäächi Schnepfe do obe!

Victor: (*zischt*) Reded sie doch grad no lüüter! (*lächelnd zu Anton*) Si kennt Gepflogheite imene Viersternhotel no nöd eso, sie het halt erscht grad agfange. Mir händ natürlich en Top-Organisation do.

Anton: (*ironisch*) Me gsehts. - Die Dame Sophie und Linda Lustig sind no nöd choo?

Victor: Ich glaube nöd. So vill luschtigi Lüüt mögt ich sowiso nöd verträge ufs Mol.

Anton: (*energisch*) Also, sobald die zwei Dame so sind, gähnd sie mir Bescheid, denn müemer alli do im Salon --- (*schaut sich kritisch um*) – i dem Ufenthaltsruum versammle, will ich dene Herrschafte öppis Wichtigs muess mitteile. Chann ich mich uf sie verloo?

Gaby/Viktor Sowieso.

Anton: Wunderbar. Denn chönnted sie mir jetzt vielleicht s Zimmer zeige?

Gaby: Klaro, null Problemo, folged sie mir. (*will Treppe hoch*) Chömed sie?

Anton: Danke. Oder warted sie! Ich muess jo no öppis go hole i mim Jeep. Ich chume nochane grad, das Zimmer werd ich wohl finde.

Gaby: Wie sie meined, Zimmer 5, 1. Stock, rechts hindere. *(Anton nach draussen, Gaby Treppe hoch)*

Victor: *(reibt sich die Hände und reisst ein altes fleckiges Tischtuch mit Schwung weg)* Das wird es richtig lukrativ Wuchenänd.

5. Szene: Sophie, Victor

(von hinten Sophie, eher schüchtern und linkisch in ihrem ganzen Gehabe)

Sophie: Entschuldigd sie bitte...

Victor: Ich entschuldige alles, mis Chind. Mit was chann ich ihne diene?

Sophie: Lustig.

Victor: So gsehnd sie aber gar nöd us.

Sophie: Ich meine, Lustig isch min Name.

Victor: Aha, sie ghöred au zu dere Truppe?

Sophie: *(in Panik)* Was für e Truppe? Ich bin ellei cho – ganz ellei – wüekli total ellei, das müend sie mir glaube!

Victor: Selbstverständlich, ich glaub ihne alles –alles, was sie wänd.

Sophie: *(druckst herum)* En Herr Schimmer isch no nöd cho?

Victor: En Herr Schimmer? Do bin ich überfroget. Wänd sie mit dem Herr es Doppelzimmer?

Sophie: Nei! Wenn ich doch ellei bin!

Victor: I dem Fall keis Doppelzimmer. Ganz wie sie meined. Dörf ich sie nach ufe begleite? *(geht rechts die Treppe voran, Sophie hinter ihm her)*

6. Szene: Linda, Gideon, Gaby

(von hinten Linda und Gideon. Er macht sie an, sie macht sich nur lustig über ihn. Sie reissen beide an einem Koffer herum)

Linda: Ich cha das ellei, junge Maa. Wüekli! Ich bin durchuus fähig, min Koffer selber z träge.

Gideon: Aber aber aber, nöd so zickig, jungi Frau. Ich bin en Gentleman und möcht ihne nume hälfe, de Koffer träge.

Linda: *(reisst ihm Koffer aus Hand)* Wie gseit, das chan ich ellei.

Gideon: Dörf ich mich vorstelle? Gideon Schimmer, Kunschtmoler. Und sie?

Linda: Vo Kunscht han ich leider kein Schimmer. *(sie steht an Rezeption, klingelt)*

Gideon: Ich han grad e grossartigi Uusstellig in Züri laufe. Bald jedefalls. S goot nüme lang. Im „Orion“. Kenned sie die Galerie?

Linda: No nie ghört. Ich wohne in Genf.

Gideon: *(schwärmt)* Genf! Was für e Weltstadt! Kulturell hochstehend, mit gebildete Lüüt, multikulturell, oberkulturell, genau mini Clientele!

Linda: Sind sie nöd echli gar jung für en bekannte Moler?

Gideon: *(blasiert)* Gueti Frau, wenn sie sich nöd für Kunscht interessiered, wie wänd sie do es Urteil abgää?

Linda: Sie händ jo so recht, Herr... Herr... oh, leider isch mir i dem Moment grad ihre berühemt Name entfalle.

Gideon: *(geringschätzig)* Vo Kunschtbanause cha mer nüüt anders erwarte.

Linda: Was isch denn sones Bild wert vo ihne? *(betrachtet interessiert Karten in Ständer)*

Gideon: Also, under 5000 Franke goot natürlich gar nüüt. – Mached sie Ferie do?

Linda: Nume zwei Täg. Han e liladig übercho... vo... vo... isch jo glich! *(haut wieder auf die Klingel an Reception)* Und sie?

Gideon: Ach, au nume zwei Täg Erholig. Han e wahnsinns asträngendi *Säschen* hinder mir. Ich muess mich erhole, damit ich mich wieder cha regeneriere!

Linda: Denn vill Vergnüege.

Gideon: Wie wärs mit emene Aperö und emene gemeinsame znacht?

Linda: Danke, ich ässe lieber ellei. Denn bin ich gueter in Gsellschaft und amüsier mich prächtig! *(von Treppe Gaby)*

Gaby: *(fröhlich)* Grüezi mitenand! Ich bin d Gabi und für ihres Wohlbefinde zueständig. Und mit wem han s Vergnüege?

Gideon: *(fährt sofort auf sie ab)* Das Vergnügege isch ganz minersiits. Schimmer, Gideon Schimmer und wer sind sie? *(küsst ihr charmant die Hand)*

Gaby: Ich bin s Huusmeitli.

Gideon: Ach, das händ sie gmeint... *(lässt abrupt die Hand fallen)*

Linda: Linda Lustig.

Gaby: Sie sind d Linda?! *(starrt sie entzückt an)*

Linda: *(leicht verwirrt)* Kenned mir öis?

Gaby: *(zuckt zurück)* Nei, nei! Sie sind doch die bekannti Chansonsängerin, Linda de Lahn, gälled sie?

Linda: *(überrascht)* Allerdings, das isch min Künstlername, - sie kenned mich?

Gaby: Aber sicher! Sie sind total cool! Echt megastarch!!

Linda: Das freut mich. Normalerwiis bin ich i de Ostschwiiz nöd so bekannt. Woher kenned sie mich denn?

Gideon: *(verträgt es nicht, keine Beachtung geschenkt zu bekommen)* Mich kenned sie sicher au, ich bin de Gideon Schimmer, de berühmti Moler. Sie müend...

Gaby: Danke, kein Bedarf. Mir moled öisi Wänd selber aa. *(Gideon ist düpiert)*

Linda: *(lacht)* Losed sie, mis Chind, vielleicht chönd sie mir mis Zimmer zeige, ich würd mich gärn echli früsch mache.

Gaby: Klar Linda – ich meine natürlich – Frau de Lahn! *(geht die Treppe hoch)*

Gideon: Und was isch mit mir?

Gaby: *(recht locker)* Schliimed sie doch hindenoche, das wärded sie sicher chönne, oder? *(Gideon packt beleidigt sein Köfferchen und zottelt hinterher)*

7. Szene:

Anton, Gaby

(von hinten Anton, er ist jetzt nicht mehr so charmant, sondern wirkt sehr arrogant in seinem ganzen Gehabe. Hat Handy am Ohr)

Anton: Jetzt passed sie emol uf, Frau Külling, ich han dem Puur 20'000 Hebel abotte für sini alt Schüür samt dem bitzeli Land, und jetzt söll de Chnuushti Rued gää. - Sie finded das zwenig? Gueti Frau Külling, wie lang schaffed sie scho bi mir? Zwei Mönet. Okay, jetzt passed sie emol uf, sie härzigi Büromuus, es wärded woorschiinlech keini zwei Mönet mee sii, wenn sie das nöd bald checket. Ich bin Anwalt und ich verdien näbebii no echli Geld – und ihres notabene – wenn ich zuekünftigs Bauland billig erwerbe und nochane wieder sacketüür verscherble. *(brüllt)* Aber das müend sie dem Tubel vo Puur natürlich nöd under d Nase binde!! *(wieder ganz sanft)* Händ sie mich verstande? Denn isch es jo guet! *(klappt Handy zu)* Blödi Babe! *(Gaby von Treppe, will an ihm vorbeischieben, er schnippt mit den Fingern)*

Anton: Moment, Moment, jungi Dame!

Gaby: Sie meined mich?

Anton: Allerdings! Sie chämed vo de Stellevermittlig, han ich ghört?

Gaby: Ääää... jo genau.

Anton: Das find ich jetzt allerdings echli seltsam. Mir het mer gseit, sie schicked en älteri versierti Frau, wills kei jungi Meitli finded, wo no chönd schaffe?

Gaby: Oh..... *(eine Ausrede, schnell eine Ausrede!)*

Anton: Sie allerdings sind doch no keini 25-gi? *(brüllt)* Wer sind sie und was mached sie do?!

Gaby: *(hastig)* Ää... die älter Frau isch e Tante vo mir und sie isch ganz nullkommplötzlich chrank worde und drum het sie mich gfroged, öb ich für sie würd iispringe. Ääää.... genau so isch es gsi!

Anton: *(betrachtet sie misstrauisch)* Jo, sie säged... hmh... ich han s Gefühl, ich kenne sie vo irgendwo her...?

Gaby: *(hastig)* Das isch guet möglich, ich gsehne uus wie vill Lüüt i dere Gegend. Chan ich jetzt wiiter schaffe?

Anton: *(schnippt sie mit den Fingern weg)* Jojo, gönd sie, gönd sie. *(Gaby hastig die Treppe hinauf, er schaut ihr mit zusammen gekniffenen Augen nach)* Mit dere chliine Zimmermuus stimmt irgend öppis nöd.

8. Szene:

Gertrud, Anton, Gaby

Gertrud: *(von Treppe)* Aha, do isch jo äntlech öppert. *(hochnäsiger)* Sind sie do aagstellt i dem, – Dings do?

Anton: Ganz sicher nöd. Und mit wem han ich s Vergnuege?

Gertrud: Öb das es Vergnuege wird, muess zerscht no feststellt wärde.
Gertrud Lustig, Gattin vom Karl Lustig, sines Zeichens Politiker und
Senffabrikant. Mir produziered nüüt wie Senf!

Anton: Soso. – Gfallts ihne do im Hotel?

Gertrud: *Hotel?* Bringed sie mich nöd zum lache. Isch jo e grauehafti
Abstiigi. Nöd emol Bettwösch hets gha, wo mir cho sind.

Anton: Wieso buechet sie denn do, wenn s ihne zwenig isch?

Gertrud: *(hochnäsig)* Freiwillig ganz sicher nöd. Mir händ e liladig übercho.
Min Maa, de Politiker, chunnt jo sehr vill liladige a Vernissage und
liweihige über, aber das do isch jo mee wie sältsam.

Anton: Was isch sältsam?

Gertrud: Ich bitte sie! En Brief vomene Anwalt, wo mir nöd emol kenned,
dass mir das Wuchenänd müend do ane cho oder es passiert öppis.
Isch jo scho e Frechheit an sich scho selber.

Anton: Sie hettet jo chönne dehei bliibe.

Gertrud: Es chönnti do um sehr vill Geld goo... *(unterbricht sich selbst
abrupt)* Ich denke nöd, dass ich das mit ihne wott diskutiere.

Anton: Das müend sie natürlich ganz selber entscheide.

9. Szene:

Gertrud, Linda, Gaby, Anton

Gaby: *(von Treppe, hinter ihr Linda)* Und do unde isch d Lounge vom Hotel,
wo sich d Gäscht chönd underhalte... *(für sich)* - wenn s nöd grad vo
Geier bevölkert isch – *(wieder laut)* und do rechts isch de Spiissaal.
*(Linda ist nun unten, sieht Gertrud und erstarrt. Diese erstarrt ebenfalls.
Beide sind absolut fassungslos)*

Gertrud: Was machsch denn du do?

Linda: S gliiche chönnt ich dich au froge.

Gertrud: Wie chunnsch du do ane?!

Linda: Mit em Zug. *(Gabi fängt an, in der Lounge etwas aufzuräumen, horcht
aber immer mit einem Ohr auf das Gespräch der zwei)*

Gertrud: *(die Stimme geht gefährlich in die Höhe)* Wieso, wott ich wüsse?!

Linda: *(sehr überlegen und kühl)* Ich han e dringendi liladig vomene Anwalt übercho, ich müess das Wuchenänd do verbringe, suscht heg ich d Verantwortig, wenn öppis Furchtbars passiert.

Gertrud: Genau de gliich Brief, wie mir au übercho händ! Was het das alles z bedüüte? Ich werde wahnsinnig!

Linda: Do bruchts nümme vill dezue.

Anton: Die Dame kenned sich?

Gertrud: *(widerstrebend)* Das isch mini Schwögerin, d Linda Lustig.

Linda: *(spöttisch)* Verstossni Schwögerin, um das ganz genau z definiere.

Gertrud: Du bisch devo gloffe, wenn ich das emol dörf richtig relativiere!

Linda: Will ihr mich i minere Freiheit beschnitte händ!

Gertrud: Will du immer din stuure Chopf hesch welle duresetze! *(zu Gaby)*
Und sie? Was mached sie do eigentlich ständig? Fremdi Gspröch mitaloose oder wie gsehn ich das?

Gaby: Nei, nei, natürlich nöd. Entschuldigung, ich rume do nume uf und...

Gertrud: Gönd sie mir zu de Auge uus! *(Gaby erschrocken in Küche)*

Linda: Din Ton isch völlig denäbe.

Gertrud: Min Ton goot dich en füechte Kehricht aa!

Linda: Du bisch jo hysterisch.

Gertrud: Lieber hysterisch wie... wie.... wie...!!

Anton: *(hastig)* Die Dame sind beschäftigt, mich bruched sie sicher nümme. *(die Treppe hoch)*

Gaby: *(schaut aus Küche)* Möchted sie villicht öppis trinke? *(die Frauen starren sich böse an)* | dem Fall nöd. *(zurück in Küche)*

10. Szene:

Gertrud, Linda, Sophie

Gertrud: *(reisst sich zusammen, spitz und sehr giftig)* Und? Hesch dini hochflügende Träum chönne verwürkliche?

Linda: Ich bin zfriede. – Was mer vo dir ganz offesichtlich nöd cha behaupte. Gsehsch us, wie wenn 10 Zitrone verschluckt hettisch.

Gertrud: Werd nöd unverschämt. Ich cha schliesslich nüüt defür, dass du nümme hesch wölle i dim Elterehuus bliibe. Ich ha mich weiss Gott bemüht.

Linda: Zum mich us em Huus uustriibe, do hesch dich wüerkli sehr bemüeht.

Gertrud: (*salbungsvoll*) Ich han mich sehr agstrengt gha, damit ich dir e gueti und liebevolli Schwögerin chan sii.

Linda: Agstrengt hesch dich, das stimmt. Hesch alles undernoo, dass ich furt gang, damit ich eu kei Schand mach – so andersch wien ich gsi bin.

Gertrud: (*äusserst steif*) Über das wott ich jetzt lieber nöd diskutiere.

Linda: (*spöttisch*) Das chan ich mir vorstelle. Hoffentlich erfahrts au niemert, gell, nöd dass du dich denn no müesstisch schäme wäge mir.

Sophie: (*von Treppe*) Gott, was mached ihr denn do?

Gertrud: Was isch do los? Wieso muess ich dich jetzt au no erträge?

Linda: Du hesch sicher au en Brief übercho vo de Anwaltskanzlei Schneckeburger?

Sophie: Ich... jo... aber do isch bloss drin gstande, me müessi ellei cho. Do isch nüt drin gstande, dass die ganz Familie Lustig do uftaucht. Jesses, wenn ich das gwüsst hetti!

Linda: Denn wärsch nöd cho. Genau wie ich. Do wär wohl gar keine choo. (*umarmt Sophie herzlich*) Sali, Sophie, ich freu mich, dass ich dich wieder emol gsee. Wie goots dir?

Sophie: (*umklammert sie heftig*) Danke, danke, mir goots guet. Mir goots sehr guet... (*hängt sich weinend an Linda*)

Gertrud: Gott, jetzt fangt das Geheule scho wieder aa. Es het mich früener scho so beelendet. (*herrscht Sophie an*) Beherrscht dich emol, Sophie!

Linda: Vergiss de Ton, *Tschertrüüd*. Eui Tochter isch erwachse und sie muess sich das nöd aalose vo dir. Chomm, Sophie, sitz ane und beruhig dich. Ich wott luege, öb ich für dich en starche Tee cha uftriebe.

Sophie: Nei, bliib do! Bitte bliib do! Loo mich nöd ellei mit dere Hyäne!

Gertrud: Hyäne? Also, jetzt tuets es aber. Was fällt denn dir ii?! (*brüllt RichtungTreppe*) Karl! Do ane, aber sofort!!

11. Szene:

Gertrud, Linda, Sophie, Karl

(*sehr schnell erscheint Karl auf der Treppe*)

Linda: Nöd schlecht. De hesch aber guet dressiert, *Tschertrüüd*.

Gertrud: Bis endlich ruehig, mit dir diskutier ich nümme! Und ich heisse Gertrud und nöd *Tschertrüüd*.

Linda: Ich find *Tschertrüüd* eifach passender.

Karl: Isch öppis passiert?

Gertrud: Karl, mir gönd wieder! Do stimmt irgend öppis nümme.

Karl: Was mached ihr denn do?

Gertrud: (*hysterisch*) Dini Schwöschter und dini Tochter! Und das alles uf eimol! Ich chume grad mini Chrämpf über!

Linda: Das wär jo nöd s erscht Mol.

Karl: Ihr müend mir doch nöd agää, dass das en Zuefall isch?! Ich denke...

Gertrud: Das isch doch völlig irrelevant, was du dänksch! Du chasch doch wohl nöd vo mir verlange, dass ich zäme mit dene zwei schreckliche Frauezimmer under eim Dach läbe. Mir reised ab. Sofort, uf de Stell!

Karl: Was händ ihr wieder vor?

Linda: Bis jetzt no gar nüüt. Au mir händ sones Schriibe vom Anwalt Schneckeburger überchoo.

Sophie: (*schneifend*) Es gängi um sehr vill Geld und wenn mir das nöd wänd verlüüre, denn sölled mir unbedingt dere liladig folge.

Karl: Das mit em money het er öis au gschribe.

Linda: Was euch ganz offesichtlich dezue motiviert het, doane z cho. Geld! Das isch euch zwei doch scho immer am wichtigschte gsi.

Gertrud: Halt dini Chlappe! Wie chasch du s wooge, über anderi Lüüt dermasse dis Muul z verriisse, debi bisch du selber doch... doch...

Linda: Nöd i dem Ton, *Tschertrüüd*, du chasch mir überhaupt nüüt verbüete. Ich bin lieber so wien ich bin, wie dass ich so wär wie du.

Gertrud: Red nöd immer so gschwulle, Gott, mini Närve! Karl, du bisch gschuld, dass ich wieder mini Migräne überchume. Und überhaupt - mir reised uf de Stell ab!

12. Szene:

Gertrud, Linda, Sophie, Karl, Anton

Anton: *(von Treppe)* Aber, aber, liebi Frau Lustig, sie wänd doch nöd öppe uf so vill Geld verzichte? *(er ist jetzt wieder sehr liebenswürdig, hängt den charmanten Anwalt raus)*

Gertrud: Misched si sich gfälligscht nöd i familie-interne Aaglägeheite!

Anton: Anton Schneckeburger, Doktor jur. Rechtsanwalt also. Ich bin de, wo ihne allne das Briefli gschribe het.

Gertrud: *(zu Karl)* Ich hettis sölle wüsse. Genau so verschlage gseht er au us. *(zischt ihm zu)* Sie hetted mir au chönne säge, wer sie sind!!

Anton: Oh, ich han dänkt, villicht erfahr ich no öppis Wichtigs vo ihne, wenn sie nöd wüssed, wer ich bin. Chliine Scherz.

Gertrud: *(drohend)* Bi so chliine Scherzböld wird ich immer grauehaft nervös!

Linda: *(kühl)* Villicht chönnted sie öis jetzt churz und bündig verzelle, was das Ganze überhaupt söll?

Anton: Natürlich. Also mini Dame und min Herr: d Frau Emily Lustig, *(an Karl und Linda gewandt)* - ihri Mueter - het mich beuftreit, sie alli a dem Wuchendänd doane z beordere.

Karl: Was söll jetzt das wieder? Mit minere Mueter han ich sit mehrere Johr kein Kontakt mee.

Sophie: Wills sie nie verstande het, dass du d Linda und mich so gemein behandlet hesch.

Gertrud: Dich het überhaupt niemert um dini Meinig gfroged. Also, Herr Jurist, mached sie s churz! Mir fehlt do inne d Luft zum schnuufe!

Anton: Wie sie wünsched, Frau Lustig. Also, es isch eso: Ihri Mueter het mich beuftritt, sie alli doane z bringe, um e Versöhnig under de Familiemitglieder herzustellen und...

Alle: (*entrüstet*) Versöhnig??!!

Anton: Sie sind seit mehrere Jahr sehr zerstritten, redet keins Wort mehr miteinander und...

Karl: Mir wüssted scho warum!

Anton: Und trotzdem möchte die Frau Emily Lustig ihres Vermögen gern unter alle verteilen. Sie chas ja schliesslich auch nicht mit ihr Grab nää, het sie gemeint und...

Gertrud: Wird aber auch Zeit, dass die alte Häx das endlich in Ordnung bringt.

Anton: Also, es ist eigentlich eso gemeint, dass...

Gertrud: Und für das bruch ich sowieso keine Versöhnung. Mein Maa hat Aarecht auf den gesetzlich vorgeschriebenen Erbteil. Und das ist im Fall einer rechten Batze. (*schaut hochmütig in die Runde*)

Anton: Also, die gute Frau Emily Lustig hat eigentlich gemeint gha...

Sophie: Aber sie ist doch nicht schon gestorben? Das hätti sie mir doch sicher geschrieben!

Linda: Nume keine Panik, Sophie, sie ist noch recht gut zwäg.

Sophie: Gott sei Dank.

Gertrud: Schaad.

Anton: Also, warum dass ich sie alle miteinander doane bestellt han. Die Frau Emily Lustig möchte, dass sie sich **a dem Wuchenänd** alle miteinander versöhnen und...

Karl: Vergässed sie das. Do gönnt mir die Frau voran eine Schönheitskonkurrenz.

Gertrud: Karl, du wösch dich hütigen Opa aber schon nicht erlauben, oder?!

Anton: Wenn ich bitte dürfti weiter fahre...

Sophie: Und was ist mit dem Onkel Georg? Du müesst doch auch da sein.

Linda: Der Georg ist leider vor zwei Jahren in Brasilien gestorben. (*auf Sophies enttäuschtes und verwundertes „oh?“*) Ich habe halt den Kontakt zu ihm und seine Frau immer ehlich unversehrt erhalten.

Gertrud: Das isch wieder emol typisch! Hesch dich natürlich hinter öisem Rugg am Karl sin Brüder müesse warm bhalte. Du falschi Schlange.

Anton: (*brüllt*) Chann ich jetzt äntlech emol fertig rede?!!!

Alle: (*mehr oder weniger säuerlich*) Bitte!

Anton: Danke! Also, wenn sie die Versöhnig schaffed, wärded sie alli i ihrem Testament zu gliiche Teil berücksichtigt und e halbi Million erbe – e halbi Million für jede selbstverständlich. (*man staunt und ist sprachlos*)

Gertrud: Oh... Oh! Jo i dem Fall chönnted mir öis das überlegge, wieder Friede z schlüsse mit de Sophie. (*zu Linda*) Mit dir ganz sicher nöd! Ich wott mich jo nöd go schäme mit dir.

Anton: Selbstverständlich müend sich alli Familiemitglieder mit allne underenand versöhne.

Gertrud/Karl: Alli??!!

Linda: (*spöttisch lächelnd*) Oh Gott, *Tschertrüüd*, du Armi, öb du das fertig bringsch? So en grosse Schatte chas gar nöd gää, wo du müesstisch drüber springe. (*Gertrud macht entrüstet den Mund auf, Karl hält ihr die Hand drauf*)

Karl: Du bisch jetzt ruehig! E halbi Million, stell dir doch das emol vor! Das wär e ganzi für öis zwei. E ganzi Million - *Tschertrüüd!* (*sie tötet ihn mit ihrem Blick*)

Gertrud: Ich heisse Gertrud! (*zögert nur kurz*) Guet, mir bliibed. A mir sölls sicher nöd ligge. Das Wuchenänd wärded mir jo wohl no überstoo.

Anton: Für e halbi Million muess mer natürlich scho öppis tue. Sie müend e ganzi Wuche do i dem Hotel mitenand verbringe.

Gertrud: E ganzi Wuche??!! Das halt ich uf kein Fall us! Karl, mir reised ab!

VORHANG

2. Akt

1. Szene:

Victor, Max

(Victor ist dabei, die Lounge für das Abendessen zu decken. Die Tischli bekommen weisse Tischtücher, Servietten, Gläser etc. Während der folgenden Dialoge mit Rita und ihm werden die Tische gedeckt, das Buffet gerichtet, man kann in Küche hin und her gehen, sie schmeissen sich die Teller auch mal so wie die Akrobaten im Zirkus, Möglichkeiten gibt es viele. Jedenfalls nehmen sie das Ganze recht locker)

Victor: Gott, das arted doch alles wieder in Arbet uus. Het ich mich nume nöd druf iigloo. *(von hinten Max, ein bebrillter junger Mann, sehr ernsthaft, etwas verklemmt. Er bleibt in der Mitte stehen, schaut sich abschätzend um, tippt Viktor auf die Schulter, sagt dann vorsichtig)*

Max: Äxgüsi? *(Victor wift vor Schreck einen Teller in die Luft und fängt ihn nur mit Mühe wieder ein)*

Victor: Himmel, müend sie mich so verschrecke?

Max: Äxgüsi, das müend sie halt vorane säge, wenn sie so schreckhaft sind.

Victor: Wer sind sie, was wänd sie?

Max: Äxgüsi. Max Steinemann. Ich wott Geld.

Victor: Wer wott das nöd, min Liebe. Ich au!

Max: *(sehr betont nun)* Geld, wo sie verschiedene Lüüt sit langem schuldig sind. Am Metzger, am Beck, am Spengler-Sanitär, am Wulleschleger...

Victor: De han ich bereits befriediged!

Max: ... und am CC! Geld, wo sie, leider, leider, so muess ich leider säge, sit langem schuldig blibe sind. Sie sind doch de Herr Liechti, oder?

Victor: Sit minere Geburt.

Max: Wunderbar! Und wo isch ihri Frau?

Victor: Im Moment leider nöd präsent.

Max: Das macht gar nüt, ich cha au mit ihne ellei rede. Also, was händ sie mir aazbüüte?

Victor: Wänd sie en Cogac oder lieber es Schümli-Pflümli?

Max: (*würdevoll*) Ich trinke nöd im Diensch. Ich bin de Betriibigsbeamti, falls sie das no nöd kapiert händ. Also, was händ sie alles a Wertgägeständ im Huus?

Victor: (*nimmt ihn vertraulich am Arm*) Losed sie, werte Herr. Im Moment isch es grad ächli soublöd. Ich weiss, ich bin ziemlich vill Lüüt ziemlech vill Geld schuldig und zur Ziit nöd grad bsunders liquid, wenn ich mich emol dörf so salopp usdrucke.

Max: Sie sind pleite – äxgüsi - so gsehts uus.

Victor: Jetzt sind sie doch nöd grad so brutal ehrlich. Also, es isch eso. Ich han das Wuchenänd sehr vill Gäscht und usserdem en Vorschuss vo zäh... ää... vo föiftuusig Franke.

Max: Wunderbar. Denn dörf ich grad um de Vorschuss bitte. (*streckt ihm die Hand hin*)

Victor: De Vorschuss isch leider no nöd vorgschosse – aber ich hoffe, de schüsst denn bis morn zobe ii.

Max: Jo guet, immerhin öppis.

Victor: Das find ich au. Sie chönd also wieder go, Herr Steinemann und chömed sie nöchscht Wuche nomol. (*will ihn zur Tür hinaus drängen, er entwindet sich elegant*)

Max: So goot das natürlich nöd. Ich muess jetzt e Bestandesufnahm mache, was sich alles a Wertgägeständ i dem Hotel befinded.

Victor: Aber sie wäärded nüüt finde, will mir händ würekli nüüt me, aber rein gar nüüt im Huus.

Max: Jo, das säged die Schlawiner alli. Ich kenne die blöde Tricks.

Victor: Aber mir chönd sie das ruehig glaube. Ich bin d Ehrlichkeit in Person.

Max: So gsehnd sie nöd würekli us. (*misstrauisch*) Wieso stönd dort so vill Koffere?

Victor: (*arglos*) Mir händ eigentlich welle hüt das Hotel schlüsse und am Mäntig ab uf Tahiti düse.

Max: Mit was?

Victor: Mit em Flugzüüg.

Max: Mit was wänd sie uf Tahiti flüege, wenn sie kei Geld händ?!!

Victor: *(erschrickt, versucht, sich rauszureden)* Äää... mir händ zwei Flüeg gunne bim Benissimo!

Max: *(verächtlich)* Sie lueged mich woll für es Tubeli aa?

Victor: Chönd sie danke – niemert chan öppis für sis Uussee.

Max: *(steif)* Isch das jetzt grad e Beleidigung gsi?

Victor: Nume es Gspässli. Aber ei Bitt hett ich, Herr Gerichts-Bezirksinspektor, bitte säged sie niemerten, i was füre Funktion sie do sind.

Max: Warum sött ich das mache?

Victor: Mir z lieb dank. Es wär mir sehr piinlech und es würd am Ruef vo öisem Hotel nöd grad guet tue.

Max: Äxgüsi, so goot das natürlich nöd. Ich bin en üsserscht korrekte Mensch und Lüge und Intrige sind mir en Gräuel. Ich gseehe sie sicher spöter no. Adiö. *(geht steif Treppe hoch)*

Victor: Denn halt nöd! Gang du nume go sueche, bi öisch findsch du todsicher nüüt.

2. Szene:

Rita, Victor

(Rita von Küche)

Victor: Ah, do bisch jo, mini Liebi. Klappet alles?

Rita: Nei!! Alles muess mer selber mache, es isch zum Gotterbarme. Die zwei Angestellte, wo öis de Schneckeburger het welle schicke, sind immer no nöd do.

Victor: Uf nüüt isch Verlass. Denn müemer halt selber de Tisch decke, Chumm, hilf mir emol.

Rita: Übrigens, de Wulleschleger chunnt nochane no ufe und bringt öis einiges a Essbarem. Ich han ihn grad fürs Catering hüt zobe engagiert. Die 5000 Stützli händ Wunder gwirkt. *(Gaby schaut heimlich aus der Küche)*

Viktor: Dir isch aber scho klar, dass mir nöd das ganze Geld für die Lüüt do usgänd? Mir spared, wo mir chönd. Dass es au no für anders langed in Tahiti.

Rita: Logisch. Mir bruuched sicher nöd so vill Geld für die komisch Sipschaft.

Viktor: Die händ öisi Plän schön durenand brocht. Aber uf die ander Siite chömer die 10 000 Fränkli guet bruuche für öises Hotel in Tahiti.

Rita: Am Mäntig simmer eifach nümme do – juhuiii! (*total entriüstet*) Die Bsitzerin het jo scho Närke!

Victor: Säg nüüt!

Rita: Isch die doch tatsächlich de Meinig, mir schufted do wiiterhin für sie, während sie do grossartigi Renovationsplän het.

Victor: Säg nüüt!!

Rita: Meint womöglich no, sie tägi öis en Gfalle, will mir suscht arbeitslos wärded.

Victor: Säg nüüt!

Rita: Ach Viktor, ich freu mich so uf d Karibik. (*Hawaii-Musik ertönt, sie halten sich um den Bauch und wackeln herum, sie schwärmt*) Uf öises chliini Hotel! Öises Beizli am Meer!

Victor: De ganz Tag nume fründliche liheimische bediene und hula-hula tanze!

Rita: Ich han so gnueg vo dene hässige Tourische, wo mer nüüt cha recht mache. Aua! Du bisch mir uf de Fuess tramped!

Victor: Tschuldigung. Bin grad so schön in Schwung gsi. Und übrigens - denksch denn a de interessierte Chäufer.

Rita: Was für en interessierte Chäufer?

Victor: De, wo hüt wott cho. De, wo das Hotel wott chaufe. Dem, wo mir en chliine Vorschuss vo es paar tuusig Fränkli wänd us de Täsche zie, sozäge öises Sackgeld für Tahiti.

Rita: Ah jo genau, han ich glatt vergässe. Aua, das isch de ander Fuess gsi! (*Musik und Tanz zu Ende, sie arbeiten weiter*)

Victor: Mir isch es zum Glück wieder iigfalle. Also, wenn er chunnt, denn zeigsch ihm s Hotel, seisch, mir säged immer so bumsvoll mit Gäscht und mir häged wahnsinnig vill Interessente, denn sitzt ihm s Geld echli lockerer, verstohsch?

Rita: Aber immer, Victor, klever simmer, hihi! - Wo sind au öisi Gäscht, händ die kein Hunger?

Victor: Ghört han ich gar nüüt meh. Die händ jo nöd gross gredt mitenand, find ich.

Rita: E Stimmig wie inere Gfrührtruhe. Schuderhaft!

Victor: Sind allwäg recht verkrachet mitenand. Guet, denn gang ich emol go luege, was du do für es Süppli koched hesch. *(Gaby zieht sich eiligst zurück, Victor ab in Küche)*

Rita: *(ruft ihm hinterher)* Muesch dich denn aber nöd wundere – ich ha no gar nöd agfange. *(schaut selig vor sich hin)* Tahiti, Tahiti, mir chömed! *(Hawaii-Musik ertönt wieder, sie hält sich das bunte Handtuch vor den Bauch, schlingt sich eine Pflanze um den Hals, und legt einen gekonnten Bauchtanz hin)*

3. Szene: Max, Rita

Max: *(von Treppe)* Gott, was mached sie denn do?! *(Rita ist grad so richtig in Schwung, packt den überraschten Max und schwingt ihn tüchtig herum)*

Max: Jo Himmel, sind sie komplett übere gschnappet!

Rita: *(schreit aus voller Kehle)* Hula-Hula, Hawaii – Tahiti - Karibik – min Herr- *Liebe ist ne Süüünde wert!*

Max: Lönd sie mich uf de Stell loos!

Rita: Tüend sii doch nöd so stiif! Sind sie emol echli locker! Aloaa - huhuuuu!!!

Max: *(reisst sich los)* Ich wott nöd!

Rita: *(lässt ihn los, lakonisch)* Denn halt nöd – abe sie verpassed öppis. Chan ich Ihne hälfe? *(schüttelt energisch das Handtuch direkt vor seinem Gesicht aus)*

Max: *(würdevoll)* Sind sie d Frau vom Herr Liechti?

Rita: Die bin ich! Und sie sind de.... de?

Max: Genau de bin ich. Ich bin do wäge dem Hotel.

Rita: Aha, sie sind scho do? Super, mir händ sie nämlech scho sehnlichscht erwartet!

Max: Ah jo? De lidruck het mir ihre Maa nöd hinderloo.

Rita: Min Maa isch au nöd relevant. Ich bin ganz wild uf sii!

Max: *(weicht etwas zurück)* Ich wott aber nümme ume hüpf!

Rita: Ich mit ihne au nöd, sie sind mir vill z chnochig. – Also, händ sie sich scho en chliine lidruck vom Hotel chönne verschaffe?

Max: Allerdings. Aber es gfallt mir nöd.

Rita: Nöööd?!

Max: Nei, do isch jo nüüt ume.

Rita: *(hängt sich vertraulich bei Max ein)* Natürlich isch öppis ume, min Herr. Min Maa und ich händ nume alles sehr guet versteckt.

Max: Versteckt?!

Rita: Aber hallo! Mir sind jo nöd vo vorgeschter. Sie müend wüsse, de Betriibigsbeanti wird nöchschstens do uftauche und clever wie mir sind, hämmer alles i de alte Schüür, dobe am Hang, underbrocht.

Max: Jo, sie säged? Das isch jo hochinteressant!

Rita: Gälled sie? Ich hetti grad es Minütli de Ziit, ich zeige ihne das gern. Chömed sie doch mit.

Max: Jo, das loon ich mir natürlich nöd entgoo!

Rita: Und was ich ihne no han welle säge, das Hotel isch jo e Goldgrueb säg ich ihne. Lüüt und Gäscht am laufende Band, säg ich ihne und mir verdienet Chölle, dass es grad tätscht, säg ich ihne... *(wird immer leiser während sie hinten hinausgehen)*

4. Szene:

Sophie, Gideon (*Linda*)

(Sophie von Treppe, nachdenklich, traurig. Sie schaut sich etwas in der Lounge um, von Treppe kommt Gideon)

Gideon: *(ruft flüsternd)* Sophie?

Sophie: *(dreht sich erfreut um)* Gideon! Du bisch scho do?! *(sie stürzt direkt in seine Arme)*

Gideon: Nöd so wild, Sophie. Wenn öppert chunnt. *(es ist ihm sehr unangenehm)*

Sophie: Das isch mir glich. Ich han dich so vermisst. Du mich au?

Gideon: *(gleichgültig)* Jojo, ich han dich au vermisst. Und – weisch jetzt äntlech, wieso du hesch müesse do ufe choo?

Sophie: Jo. Es isch eifach furchtbar. Ich muess e ganzi Wuche mit minere Familie do obe bliibe und Friede schlüsse und denn chunnt jedes vo öis e halbi Million Franke über.

Gideon: Mann! Wahnsinn! Cool! Läck mir!

Sophie: Aber ich han dir doch vo minere Mueter verzellt. Ich halt das nöd us!

Gideon: Aber Schatz, Müüsli, Herzchäferli! *(streichelt sie lieblos)* Für so vill Geld wirsch jo einiges no chönne ushalte. Und stell dir emol vor, wievill Farb und Pinsel ich devo chann chaufe?

Sophie: *(resigniert)* Jo natürlich. – Hesch jetzt dis Bild chönne verchaufe? Wie hets gheisse: „Der Barsch in der Limmat“

Gideon: Äää... nei, de Chund isch mir abgsprunge. Er het gseit, für so en Misch würd er nöd emol Hundert Franke ane blättere. – Kulturbarbar!

Sophie: Oh je... *(tapfer)* Aber das chunnt scho, ganz sicher. Muesch eifach a dich glaube. *(von hinten hört man die Stimme von Linda)*

Linda: Sophie, wo bisch?

Gideon: Oh je, do chunnt öppert. Do gang ich glaub lieber, es sött jo niemert wüsse, dass mir liiert sind. Es wäär für mini Karriere nöd grad förderlich. *(hastig Treppe hoch)*

5. Szene:

Sophie, Linda, Gaby, Rita, Max

(Sophie setzt sich deprimiert in einen Sessel, Linda von hinten)

Linda: Ah, do bisch. Was isch los? Gschehsch so deprimiert us. Goots dir nöd so guet?

Sophie: Nei, nöd wüerkli.

Linda: Was isch s Problem?

Sophie: Die ganz Familie!

Linda: Die isch scho immer es Problem gsi. Das het dich früener doch au nöd so druckt.

Sophie: D Ziite änderet sich. *(schaut Richtung Treppe)* Nume d Manne bliibed immer gliich.

Linda: Ach je, Liebeschummer. Trinked mer es Gläsli Prosecco vor em znacht, das tuet dir sicher guet.

Sophie: Wenn du meinsch, aber nume eis, ich bin mir Alkohol überhaupt nöd gwöhnt.

Linda: Hallo, isch do öppert? Mir würded gern öppis trinke.

Gaby: *(mit Schwung aus Küche)* Und scho bin ich do! Was dörf ich ihne bringe?

Linda: E Fläsche Prosecco, wenn das möglich isch.

Gaby: Es isch zwar möglich, dass das nöd möglich isch i dem Hotel, aber ich wird mis Möglichschte mache. *(ab in Küche)*

Linda: E nätti Person. *(dann setzt sie sich zu Sophie)*

Sophie: Linda, ich muess dir öppis gestoh – ich bin nöd ellei cho.

Linda: Nöööd?!

Sophie: Nei, ich han min Fründ mitbrocht zur Understützig. Er isch Kunschtmoler und mir kenned öis sit emene Jahr. Er isch allerdings um einiges jünger wien ich, aber sehr talentiert. Und me muess halt a ihn glaube und de Glaube choschtet halt ziemlich vill Geld und ich glaube... ich glaube... ich stand das nümme lang dure! *(bricht weinend zusammen)*

Linda: Ach, du Ärmschti. Du redsch nöd zuefällig vom Gideon Schimmer?

Sophie: *(erfreut)* Du kennsch en? I dem Fall häsch au scho öppis ghört vo ihm? Gäll, er isch doch sehr talentiert, das isch er doch... talentiert... und nett... und... findsch nöd au?

Linda: Er isch bloss mit mir zäme do im Hotel aacho vor zwei Stund.

Sophie: Ah so... i dem Fall kennsch sis Talent nöd?

Linda: Oh, ich chan mir durchus vorstelle, wo sis Talent liit, aber öb das i de Molerei liit, isch e zweiti Froog, wenn du mich froogsch. *(von hinten kommen Rita und Max)*

Rita: Sie säged jo immer no nüüt, min Liebe. Ich gseehe scho, sie sind total beiidrukt vo öisne Güeter im Stall. *(zu den Damen)* Grüezi mitenand. *(diese nicken freundlich)*

Max: *(knurrt)* Das bin ich allerdings!

Rita: Und jetzt zeig ich ihne no de Rescht im Eschtrich. *(beide Treppe hoch)*

Gaby: *(bringt zwei Gläser und Flasche, stellt sie auf Tischli, schenkt ein)* Ihre Prosecco, zum Wohl! Sie sind d Sophie Lustig, gälled sie?

Sophie: *(überrascht)* Jo, allerdings. Woher kenned sie mich?

Gaby: Oh, sie sind die berühmti Bildhauerin, ich weiss ganz en Huufe über sie.

Linda: Sie isch überhaupt sehr umfassend informiert. Erstuunlich, erstuunlich. *(schaut sie recht kritisch an)* Die meischte Hotelangestellte interessiered sich nöd für Bildhauerei und Chansonsängerinne.

Gaby: Oh, ich tue mich halt gärn wiiterbilde i minere Freizeit. -- Verstönd sie enand guet?

Linda: Wer? Mir zwei? Warum froged sie das?

Gaby: Oh, nume so. Ich fänds schön, wenn sie sich guet verstönd. Ich finde sie beidi wahnsinnig nett. *(verlegen in Küche)*

Linda: Was die immer alles wott wüsse. *(schaut nachdenklich vor sich hin)* Und sie erinneret mich a irgend öppert.

Sophie: Mich nöd! Wämmer nöd echli uf Terrasse use, es isch so schöns Wetter.

Linda: Gueti Idee. Gömmer! *(beide hinten ab, mit Flasche und Gläser)*

6. Szene: Karl, Anton, Gaby

(beide schleichen wie die Diebe die Treppe hinunter)

Karl: Okay, chasch cho. D Luft isch rein.

Anton: Und, wie gseehsch das Ganze?

Karl: Positiv min Liebe, very positiv. Muesch die Hütte emol aluege. Das wird en Klacks! *(links öffnet sich sachte die Küchentüre, Gaby schaut wieder vorsichtig heraus und horcht)*

Anton: Das Hotel isch imene grauehafte Zuestand. Aber mir wänd jo nöd s Huus, mir wänd de Bode.

Karl: Thats it! Aber das müemer dene jo nöd uf d Nase binde.

Anton: Aber denksch dra, gäll, fifty-fifty.

Karl: No problem, Äntony, für was haltisch du mich?

Anton: *(trocken)* Für en Gauner.

Karl: Same to you, gäll, ich glaube nöd, dass mir öis i dere Beziehig öppis vorzwärfe händ.

Anton: Also, mir tretet zwar verschieide uf, aber mached alles mitenand und am Schluss wird teilt.

Karl: Äää... genau! Jede für sich, aber beidi mitenand. Me muess do very difficile vorgoo, old boy.

Anton: Guet, denn isch jo alles paletti. Und wie gsehsch es eso? Haltisch das us e Wuche mit dinere Familie?

Karl: Für mich no problem. S Problem isch mini Frau.

Anton: En gääche Giftzwerg.

Karl: Ich weiss. Aber ich wirde die scho im Griff bhalte. Und die Versöhnig isch schnell wieder rückgängig gmacht, sobald das Geld uf mim Konto liit. I am nod stupid, gäll!

Anton: Ebe. Wer seit denn, dass die Versöhnig es Läbe lang muess hebe.

Gaby: *(öffnet die Türe ganz und kommt unbeschwert herein)* Guete Obe, mini Herre. Dörf ich ihne scho en Aperitif bringe? Selbstverständlich uf Chöschte vom Huus.

Anton: Danke, aber ich glaube nöd, dass sich das Ehepaar Liechti Gratisdrinks überhaupt cha leischte.

Gaby: Händ sie en Ahnig! Sie kenned s Ehepaar Liechti no nöd. Sie chönd sich das durchuus leischte. *(sie geht hinter Bar und sucht was zu trinken)*

Karl: *(sich umschauend)* Das dünkt mich allerdings nöd so – really not, hä! *(beide klettern auf die Barhocker)*

Gaby: Das Ganze gseht im Moment echli schiiter us, aber s Ehepaar Liechti het Ussicht uf vill Geld. Seeeehr vill Geld. (*vertraulich*) Föif Millione!

Karl: Fü... fü... föif... Mi... Mi... Mi... Millione?! (*sein Hocker kippt vor Schreck nach hinten*)

Gaby: Ich han ghört, das Gebiet söll als Skiparadies erschlosse wärde. Vo do her chömed d Chölle.

Anton: Woher wüssed sie das?! (*steht auf Hocker auf und lehnt sich entriistet weit über die Bar*)

Karl: (*stellt Hocker wieder hin, setzt sich*) Das isch jo unerhört. Das isch doch top-secret!

Gaby: Oh wüssed sie, so öppis spricht sich schnell ume. Chönd sie sich vorstelle, was do eine für Knete chan verdiene?

Anton: Jo, das chan ich allerdings! (*beide setzen sich schockiert unisono wieder hin*)

Gaby: Das Ehepaar Liechti wird schwümme im Geld. Ihre Aperitif, zum Wohl. (*ab in Küche*)

Karl: Was isch das für en Investor? Das gfallt mir aber gar nöd. Do müemer ufpassse.

Anton: Allerdings! Strategie überlegge! Chumm, mir gönd mitenand uf Terrasse. (*stellen Gläser hin, ohne zu trinken, beide hinten ab*)

7. Szene: Gideon, Gaby

(*Gideon von Treppe, Gaby von Küche gleichzeitig*)

Gaby: Voilà, jetzt goots i die nöchscht Rundi!

Gideon: Hallöchen! Händ sie d Frau Linda de Lahn irgendwo gsee? Mir sind zum Diner verabredet.

Gaby: Das glaub ich weniger. Sueched sie nöd ehnder ihri Fründin, d Sophie Lustig?

Gideon: (*pikiert*) Was, wie bitte? Wie chömed sie au uf so öppis?

Gaby: Aber sie isch doch ihri Fründin, oder nöd?

Gideon: Selbstverständlich nöd. Wie chömed sie au uf so e Schnapsidee?
Die gseht doch us wie en verträchnete Herdöpfel.

Gaby: Aber zum zahle isch sie guet gnueg, oder wie gsehn ich das?
(langsam rückt sie ihm auf die Pelle, er geht rückwärts)

Gideon: Was, wie bitte? Ich weiss nöd, vo was dass sie reded.

Gaby: Sie wüssed ganz genau, vo was dass ich rede. Aber ich warne sie...
(sie drückt ihn jetzt gegen Barhocker)

Gideon: Was, wie bitte? Warne, vor was wänd sie mich warne? Aua, was
söll das?

Gaby: Wenn sie de Sophie s Herz bräched, denn chömed sie das mit mir z
tue über. Und glaubed sie mir, das wird ihne ihres Läbe lang leid tue.

Gideon: Was, wie bitte? Lönd sie mich los, sie tüend mir weh!

Gaby: Hoffentlich au. *(lässt ihn los, klopf ihm freundlich ab)* Wie gseit, e
chliini Warnig. Überleged sie sich gut, was sie mached. *(Treppe hoch)*

Gideon: Was het jetzt das sölle bedüüte? Woher weiss die überhaupt...
das sött doch gar niemert wüsse. Mischt, was mach ich jetzt? Ich
bruuche en Drink. *(brüllt)* Bedienig! *(keiner kommt)* Denn halt nöd!
Jo schitt, uf was han ich mich do bloss iigloo! *(trinkt aus einem Glas auf
der Bar, das andere nimmt er mit, hinten hinaus)*

8. Szene:

Anton, Karl, Rita

Rita: *(von Treppe, will hinten hinaus, gleichzeitig kommen Anton und Karl von
hinten)* So en nätte Mensch. De isch jo ganz überwältiged vo öisem
Hotel. Aloaa! Goots guet? *(will an den beiden vorbei, die schauen sich
an)*

Karl: Das wär jetzt d Frau vom andere.

Anton: Die chunnt wie gruefe.

Karl: Mir händ mit ihne öppis z bespreche. *(sie packen Rita unter den Armen
und schleifen sie etwas grob aufs Sofa. Dort setzen sie sich links und rechts
von ihr hin und klemmen sie ordentlich ein. Die Fragen kommen zackig und
wie aus der Pistole geschossen)*

Rita: Oh... ää... was söll das... mini Herre, bitte, ich han kei Ziit, ich
sueche min Maa.

Karl: De finded mer denn scho no. Also, Frau Liechti, mir händ vorane öppis ghört flüschtere, do seig en Inveschtor uftaucht, wo sich für das Hotel interessiert.

Anton: Stimmt das?

Rita: *(strahlt)* I de Tat, mini Herre, i de Tat. Isch das nöd schnügge? Ich han ihm scho alles zeiged und er isch ganz begeischeret gsi.

Karl: Was?! De isch scho do?!

Anton: Wievill het er ihne abotte?!

Rita: Oh... bis jetzt no nüüt.

Anton: Mir büüted s dopplet!

Rita: Äää... ich weiss gar nöd... do muess ich zerscht mit mim Maa rede.

Karl: Vergässed sie ihre Maa. Mir mached halbe-halbe.

Rita: Z dritte?

Anton: Also i dem Fall: mir d Hälfti, sie en Drittel!

Rita: Isch das denn gerecht?

Karl: Das isch zwill: mir mached das andersch: Mir teiled öis de Drittel und sie de Rescht!

Rita: liverstande!!

Karl: Keis Wort zu irgend öppertem!

Anton: Au nöd zu ihrem Inveschtor. Wo isch er überhaupt?

Rita: Er isch dobe im Eschtrich und zellt grad öisi Münzsammlig.

Karl: Wie heisst er?

Rita: Ich han kein Schimmer.

Anton: Das finde mir scho use! *(sie lassen Rita aprubt aus ihrer Umklammerung, stehen auf und gehen hinten hinaus, wie wenn nichts geschehen wäre. Rita bleibt leicht geschockt sitzen)*

Rita: Mini Güti, was isch denn das gsi? *(steht auf, geht kopfschüttelnd in Küche)*

9. Szene:
Linda, Sophie

(von hinten Linda und Sophie, schauen sich um und setzen sich dann an einen der Tische. Gläser und Flasche haben sie wieder mitgenommen)

Linda: Ich möcht jo bloss wüsse, was die zwei Kerli mitenand z tuschle gha händ. Mit dem Anwalt stimmt doch irgend öppis nöd.

Sophie: Aber sini Beglaubigung isch echt gsi. Villicht wott er sich jo nume echli afründe mit em Karl.

Linda: Mit de Gertrud chan er das aber glatt vergässe. Die isch vo niemerem d Fründin.

Sophie: Aber sie wird sich doch Müeh gää i dere Wuche, zum wieder Friede z schlüsse, meinsch nöd?

Linda: Ich chan mir das chuum vorstelle. Wotsch du wüerkli e ganzi Wuche mit dere Bulldogge zäme läbe - bloss wägere halbe Million?

Sophie: Bloss?! Du seisch *bloss*?! Weisch überhaupt, wievill Geld das isch?! *(trinkt)*

Linda: Aber Sophie, du verdiensch doch als Bildhauerin rechts Geld. Dini Sache verchaufted sich doch guet.

Sophie: Jo... stimmt scho... im Grund gnoo. Aber weisch, ich han halt auch ziemlich vill Chöschte.

Linda: De Gideon! Gott! Also los, Sophie, i mine Auge isch de Typ nüüt wert. Rühr ihn doch use. Du chasch das doch vill besser ellei.

Sophie: *(bitter)* Jo, super, wien ich das alles vill besser ellei chan. Zwei gschiiteriti Ehe hinder mir und en junge Schnösel, wo sich vo mir ushalte loot und erscht no noch Strich und Fade betrügt. Aber wenn ich öppis säge, denn goot er und denn bin ich wieder ellei. *(trinkt)*

Linda: Dezue säg ich dir nume eis: Lieber ellei truurig wie z zweite unglücklich.

Sophie: Meinsch?

Linda: Chasch Gift druf nää! *(beide trinken unisono)*

10. Szene:
Gertrud, Linda, Sophie

(Gertrud von Treppe, stockt, als sie die beiden sieht)

Linda: *(leise)* Achtung, jetzt goht denn s Gekeife los.

Sophie: Meinsch? Aber sie het doch gseit, sie welli Friede mit öis schlüsse.

Linda: Das het sie gseit, will sie a die Million wott. Aber ich glaube nöd, dass sie ihri Fassade lang chan ufrecht erhalte.

Gertrud: (*betont freundlich, aber man merkt, dass es sie innerlich zerreisst*) So ihr zwei? Händ ihrs guet mitenand?

Sophie: Sicher Gertrud, mir verstönd öis ganz wunderbar.

Gertrud: Wie schön für euch. Isch doch guet, dass sich zwei geischtig minderbemittleti Seele gfunde händ.

Linda: (*leicht drohend*) Wie bitte?!

Gertrud: (*hastig*) Ich meine, zwei geischtig mitenand verbundni Seele sich gfunde händ.

Linda: Das tönt doch scho besser. Mir wänd jo Friede schlüsse mitenand, gäll, *Tschertrüüd*?

Gertrud: (*knirscht mit den Zähnen*) Allerdings, das wämmer.

Sophie: Also, a mir sölls nöd ligge, ich han scho immer under dere Striterei glitte.

Gertrud: Das chan ich mir vorstelle.

Sophie: Es isch mängsmol furchtbar, wemmer so ellei isch und kei Familie het... (*zögernd*) - Mame.

Gertrud: Und s Schlimmschte für dich isch sicher gsi, dass din Vater nöd häsch chönne um Geld aapumpe, gäll, Sophie?

Linda: Poaff! Scho de erscht under de Gürtellinie.

Sophie: (*fassungslos*) Aber das isch doch nöd wohr. Ich bruuch eues Geld nöd. Ich han selber gnueg.

Gertrud: Verzäll doch kei Märli. Dir goots doch ellei um die halb Million. Glaubsch doch nöd im Ernscht, ich fall uf dis Engelsgsicht ine.

Linda: Ganz brav, *Tschhertrüüd*, ganz ruehig! Dänk a das ville Geld, wenn mir alli öis versöhnt händ. Friede auf Erden, liebi *Tschertrüüd* und der Familie Lustig Wohlgefallen und Geldsegen auf immer und ewig.

Gertrud: (*fasst sich gestresst mit Fingerspitzen an Schläfe*) Ich halte das nöd uus. Ich halte das kei Wuche uus mit dir!

Linda: (*lacht*) Chasch sicher sii, dass ich sowieso vorane abreise.

Gertrud: Was?! Du bliibsch nöd? Aber denn goot das ganze Geld jo flööte!

Linda: Das wird denn wohl so sii.

Gertrud: *(stürzt sich auf Linda in ihrem Stuhl, kniet sich auf sie)* Wehe, du wogsch das, vorane abreise. Ich bring dich um!

Linda: *(lachend)* Würg, Würg!

Sophie: Gertrud, bisch denn du wahnsinnig worde?! Loo sie sofort los. Du bringsch sie jo um! *(versucht, Gertrud wegzuziehen)*

Gertrud: *(keuchend und Linda schüttelnd)* Das wott ich au!

Sophie: *(schreit wie am Spiess)* Hilfe, Hilfe!

11. Szene:

Gertrud, Linda, Sophie, Karl, Anton

(von hinten eiligst Karl und Anton)

Karl: Sternecheib, was machsch denn du do? Gertrud, bisch überegschnappet?! Loo sofort mini Schwöschter los!

Gertrud: *(krächzt)* Das isch kei Schwöschter, das isch e andersch umedreihiti Bääsehhex! *(Linda zappelt mit den Beinen)*

Sophie: *(hüpft händeringend um den Korbstuhl)* Bitte, bitte, loo sie doch los, du verwürgsch sie jo, sie chunnt jo kei Luft über! *(Linda wird langsam schlaff in ihrem Stuhl. Die Männer haben Gertrud von beiden Seiten gepackt und reißen die Tobende endlich von Linda weg)*

Karl: Los loo, gopferdammi! *(Linda liegt ohnmächtig in ihrem Korbsessel)*

Sophie: Oh Gott, oh Gott, sie isch jo tot. Du hesch sie umbrocht. Wie chasch du nume? *(jetzt stürzt sie sich wie eine Furie auf Gertrud)* Du habgierigi alti Schachtle. Du hesch mini Lieblingstante umbrocht. Das wirsch du mir büesse! *(und fährt ihr an die Gurgel. Jetzt packen die Männer Sophie von hinten und müssen sie mit aller Kraft von Gertrud wegreißen)*

Anton: Ufhöre!! Sofort ufhöre!

Karl: Sind ihr Wiiber denn no zrette?! *(sein Englisch hat er vergessen. Gertrud und Sophie stehen sich schwer atmend gegenüber)*

Sophie: Du hesch sie umbrocht! Du hesch sie chaltblüetig umbrocht!!

Karl: Jo Herrschaft, Gertrud, bisch du wahnsinnig worde? Was hesch dir au dänkt debi? *(Sophie rennt an Bar, spritzt vom Siphon Wasser auf ihr Taschentuch und klatscht es Linda ins Gesicht (oder direkt aus Siphon) diese rührt sich nicht)*

Anton: Ganz offesichtlich nüt!

Karl: Jo verfluecht! Was mached mir jetzt?

Gertrud: Das weiss ich doch nöd. Und du bisch doch sowieso a allem gschuld. Und überhaupt - mir reised ab!

Karl: Du chasch jetzt sicher nöd eifach abhaue!

Gertrud: Hesch du e Ahnig, was ich alles chan. Kei Minute länger bliib ich mit dene zwei grauehafte Frauezimmer i dem lächerliche Hotel. Million hin oder her!

Sophie: Du bliibsch do. Was fällt dir eigentlich ii. Lueg doch emol d Linda aa! Du hesch sie ermordet! Bisch du denn wahnsinnig worde?! *(sie stürzt sich wieder auf Gertrud und packt sie am Hals)* Ich bring dich um! *(Anton zieht Sophie zurück, hält sie fest, Karl: seine Frau, die Frauen zappeln und hüpfen und toben und wollen aufeinander los. Die Männer haben die grösste Mühe, sie zurück zu halten)*

Anton: Aber, aber, mini Dame. Benähmed sie sich doch echli. Was sind denn das für Maniere?

Gertrud: *(keift)* Us de Gosse sinds, alli beidi, ganz eidüütig us de Gosse!

Sophie: Bis doch du äntlich emol ruehig. D Linda isch tot! Du hesch sie erwürgt, mir müend de Polizei alüüte!

Karl: *(hektisch)* Nur kei Polizei! Am beschte, mir sueched en Arzt, vielleicht isch sie au bloss ohnmächtig. *(schaut flüchtig zu Linda hin)* Sie isch ganz bestimmt nume ohnmächtig. Het scho als Chind immer müesse so übertriibe.

Gertrud: Das dänk ich au. Übertriibe het sie immer müesse, immer immer immer!! Und wäge dere gang ich ganz sicher nöd is Gfängnis. Karl, jetzt tue doch äntlich emol öppis! Und loo mich äntlich los!

Karl: *(hastig)* Genau, ich tue öppis... äää... Gertrud, ich begleite dich uf öises Zimmer!

Anton: Aber ihr chönd doch nöd eifach verdufte? Dänked doch emol a das ville Geld. Und ich wott doch mini Provision iisacke. Versöhned euch doch! Versöhned euch!

Gertrud: Es het sich uusversöhnt, Herr Anwalt! Karl, mir reised ab!

VORHANG

3. Akt

1. Szene:

Anton, Rita

(auf dem Sofa liegt Linda, total zugedeckt mit einer Decke, sie rührt sich nicht. Anton von hinten, Rita von Küche)

Anton: So, ich han ame Doktor aaglütet. *(schaut auf Decke)* Oha, scho z spoot. Das het mir jetzt grad no gfehlt. Jetzt gheit mini Provision total is Wasser!

Rita: *(von Küche, als sie Anton sieht, will sie gleich wieder umdrehen, dessen Ruf stoppt sie abrupt)* Oh nei, de Verruckt vo vorane wieder!

Anton: Stopp, stopp, stopp, Frau Liechti! Losed sie, ich möcht jetzt wüekli Nägel mit Chöpf mache. Isch das jetzt okay für sie, dass sie mir das Hotel verhaufed?

Rita: Ihne??!!

Anton: Logisch mir. Mir händ das doch vorane abgemacht.

Rita: Mit ihne han ich gar nüüt abgemacht. Sie händ mich do wie en wilde Büffel uf das härte Sofa ane grüehrt und irgend so verwirrendes Züüg gschwätzt. Ich bin überhaupt nöd druus choo. Ich glaube nöd, dass ich wott!

Anton: Sie! Wenn sie jetzt wänd en Rückzieher mache... denn!!!

Rita: Sie chönd mir überhaupt nöd drohe, das macht mir gar kein lidruck. Und erschtens han ich schon en Chäufer für das Hotel und zweitens sind sie mir total unsympatisch. Aloaa!

(will in Küche, Antons Ruf stoppt sie unwillkürlich)

Anton: *(brüllt)* Ich bin de Schneckeburger!

Rita: *(dreht sich um und starrt ihn an)* Oh... sie sind de!

Anton: Genau de bin ich! De Schneckeburger, wo ihne scho 50'000 Franke Vorschuss uf das Hotel gää het.

Rita: Oh.... *(ihr wird wind und weh)*

Anton: *(grimmig)* Jo! *(hämisch sie nachahmend)* Oh oh....! *(wieder sehr wütend)* Wieso tauched do plötzlich so komischi Investore uf und wänd mich go überbüüte und sie säged nöd, dass sie vo mir scho en Vorschuss überchoo händ?